

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 36 (1994)  
**Heft:** 196

**Artikel:** Merci, Jacques Tati! : Chanson  
**Autor:** Schneyder, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-867093>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Merci, Jacques Tati!

Chanson

Musik: Arthur Lauber

Text: Werner Schneyder



Man wird sehr oft gefragt:  
Worüber lachen Sie?  
Und manchmal schwingt  
da mit:  
Gar nicht, wahrscheinlich.  
Ich hab mich oft gefragt:  
Warum nur machen die  
Kollegen keinen Spass.  
Und sind mir peinlich.

Das ist ein Grundproblem:  
Worüber lacht man gern?  
Egal ob's elitär, ob's  
kommerziell war.  
Daher bekenn' ich heut:  
Ich liebe einen Herrn,  
der nur ein Kopf mit Hut  
auf 'nem Gestell war.

Merci, Jacques Tati,  
ich hab über Sie  
so unsagbar gerne gelacht.  
Merci, Jacques Tati,  
Sie haben wie nie  
die Komik am Schreibtisch  
erdacht.

Merci, Jacques Tati,  
mit Bauch geht es auch,  
doch lustiger ist das Genie,  
das Komik wie Sie  
konstruiert mit Esprit.  
Vielen Dank, Jacques Tati –  
merci!

Ich kann diese Klatschspalten-  
mimen nicht leiden,  
die Schlosshotelgäste am  
Wörthersee.  
Ich weine, wenn "Schauspieler"  
sich so verkleiden, verhuren,  
verkommen, für so einen Dreh.

Ich kann nicht die leiseste  
Miene verziehen, wenn Komiker  
scham- und geschmacklos  
outrieren.  
Ich muss bei Klamottengags  
panisch entfliehen und mich  
für den Wörthersee auch  
noch geniern.

Man kann doch nicht lachen,  
wenn Komiker stammeln  
und sich ihr Talent  
aus den Hirnzellen schmiern,  
wenn "staatlich geprüfte"  
auf Heuböden rammeln  
und sich für den Quotenscheiss  
prostituieren.

Wer kann denn noch lachen,  
wenn Ärsche und Bräute  
zum tausendsten Mal  
in die Kuhscheisse falln?  
Wenn Komiker einer  
vertrottelten Meute statt Luft-  
ballonen Kondome zerknalln?

Ich habe oft und oft mich  
richtig krankgelacht  
über des Briefträgers ver-  
snobte Miene.  
Ich hab, ich schwöre es,  
mich beinah angemacht  
bei seinem Fahrradkampf  
gegen die Biene.

Und als Monsieur Hulot  
dann in die Ferien fuhr,  
oder als Onkel kam  
zu seinem Neffen,  
oder als Autofreak  
durch Unfallserien fuhr,  
das ist für mich  
nicht leicht zu übertreffen.

Merci, Jacques Tati,  
ich hab über Sie  
so unsagbar gerne gelacht.  
Merci, Jacques Tati,  
Sie führten Regie,  
Sie haben in Schnitten gedacht.  
Merci, Jacques Tati,  
mit Bauch geht es auch,  
doch lustiger ist Phantasie.  
Eleganz und Humor,  
kombiniert mit Esprit,  
vielen Dank, Jacques Tati –  
merci!

Aus Werner Schneyders  
aktuellem Soloprogramm  
«Abschiedsabend»

## THE END